

Condensirter Bericht

First National Bank

Of Grand Island, Nebraska

Unterbietet dem „Comptroller of the Currency“, Washington, D. C., am Schluß der Geschäfte, 23. Juni 1915

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes Anleihen und Discounts, Bonds und Sekuritäten, Ver. Staaten Bonds, Bundes-Reserve-Bank-Aktien, Bank-Haus, Prämien auf Bonds, Anderes Grundeigentum, Baar und Wechsel. Passiva includes Aktien-Kapital, Ueberschuß, Ungetheilte Profite, Rationalbank Noten, Depositen.

Der obige A/sweis der First National-Bank, welcher eine Zunahme an Depositen für das Jahr bis dato von \$128,509.82 und eine Zunahme in der Gesamt-Aktiva von \$149,226.05 ergibt, ist höchst zufriedenstellend für die Direktoren und Aktionäre, und ist das Publikum zu einer genauen Prüfung eingeladen.

„Weltkrieg“

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu Fünf Cents. Halbjährlich \$1.30. Jährlich 2.60. Auflage in Deutschland über 100,000 wöchentlich! Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer. Zu beziehen durch Hilfsverein Deutscher Frauen 45 Broadway, New York, N. Y. Frau Carl L. Schurz Schatzmeisterin für die Ver. Staaten.

Deutsche Tüchtigkeit ringt sich durch.

Seit längerer Zeit bildet in zahlreichen amerikanischen Blättern nahezu täglich die für die Alliierten offenbar „brennend“ gewordene Munitionsklage den Gegenstand gründlicher Erörterungen, in denen den vermutlichen Ursachen die er an's Näherste greifenden Erscheinung nachgeforscht wird, mit gleichzeitigen Schüssen hinsichtlich der Wirkung, die sie auf den weiteren Verlauf des Krieges haben mag. Die meisten Vorforderungen, auch in Blättern, die bis ganz vor Kurzem die Sache der Alliierten zu ihrer Ehre gemacht hatten und mit einem Eifer verfochten, als stände das Wohl des eigenen Landes auf dem Spiel, drücken „peinliches Erstaunen“ aus über die Thatfache, daß es den Alliierten, mit ihrer beinahe unbeschränkten Zufuhr, ihren urchöpftlich scheinenden Hilfsmitteln, in elf Monaten noch nicht gelungen ist, einen Mangel zu beheben, der zu Beginn des Krieges entschuldbar gewesen sein mag, unter den jetzigen Verhältnissen aber als ein Eingeständnis hilfloser Schwäche aufgefaßt werden muß. In diesem Punkt liegt ein Vergleich mit Deutschland so nahe, daß er selbst von den verbiffensten Anglosaxonen nicht ohne Weiteres von der Hand gewiesen werden kann. Da ist es nun hochinteressant, zu beobachten, wie in weiten Kreisen — trotz alles Sträubens — allmählich ein langsamer, aber darum um so gründlicherer Umschwung der Ansichten sich bemerkbar macht. Immer seltener begegnen wir der Behauptung, das gesamte Organisationswesen Deutschlands sei so stark mangelhaft, daß es aus Mangel an lebendiger Kraft mit der Zeit unfehlbar zusammenbrechen müsse. An die Stelle hochmüthiger Verachtung (durch die allerdings hier und da, zuweilen ganz unbewußt, daß und durchschimmern) tritt immer öfter aufrichtige Anerkennung, und immer häufiger wird der Ausdruck „Deutsche Tüchtigkeit“ gebraucht als Beiwort für die Leistungen, die das deutsche Reich in Stand setzen, einer Welt von Feinden die Spitze zu bieten. Den deutlichsten Beweis für diese Metamorphose bildet die Bereitwilligkeit, mit der Blätter von ausgebrochen deutsch-feindlicher Tendenz in der letzten Zeit Zuschriften über deutsche Errungenschaften nicht nur aufzunehmen, sondern direkt suchen. Hier im Westen, wo der fanatische Deutschlandhaß, den der Osten herauskehrte, niemals einen allzu fruchtbaren Boden gefunden, tritt das nicht so klar hervor; nimmt man aber eine der großen New Yorker Zeitungen zur Hand und vergleicht sie mit einem Exemplar vor drei oder sechs Monaten, dann springt der Unterschied so auffällig in die Augen, daß ein einfaches Kindergehirn ihn merken muß. Allerdings, der britische „Augenzeuge“ der französischen „Heldenkorporal“ so wie der belgische „Märtyrer“ sind immer noch nicht ganz ausgeschaltet — sie gehören anstehend zu den Impponderablen, ohne die man nicht mehr recht fertig werden kann; aber sie müssen sich jetzt mit einer arg bedingenen Rolle begnügen, während sie früher, glänzend beschießen, im

Vordergründe der Bühne gehalten wurden.

Die erste Rolle haben sie den verhassten Deutschen abtreten müssen, deren geheimnisvolle Macht, „aus der Luft“ konkrete Rohstoffe zu ziehen als Erlaß für die Zufuhr von außen, von der ganzen Welt als eine Art Hexenmeisterei angesehen, wenn auch noch lange nicht in vollem Umfang begriffen, wird. Täglich werden in den großen Zeitungen des Ozeans ganze Spalten den neuesten Fortschritten der Deutschen auf militär-technischem Gebiet gewidmet, noch dazu theurer „Stoff“, fast durchweg über das Kabel gegangen. Vieles ist den Vespredungen noch ein vollgerichtet und geschüttelt Maß von Reich und Mißgunst beigemischt, aber fast immer in so plumper Form, daß es eine große Mühe kostet, die wesentliche Materie vom werthlosen Beiwort zu trennen. Jedenfalls hat die Ueberszeugung, daß Deutschland in sich selbst, in seiner eigenen Kraft, die Mittel besitzt, noch auf Jahre hinaus die zahlenmäßige Uebermacht der Alliierten im Schach zu halten, auch die Reider zur Achtung gezwungen. Und das ist die Hauptfache — Mögen sie Deutschland hassen, so lange sie es nur fürchten!

Gold für Eisen!

Dem alten Vaterland die Treue zu beweisen, gab ich in schwerer Zeit ihm Gold für Eisen.

Von Herrn John Tjarks, dem

Vorsitzer der deutschen Hilfskassen des National-Comites des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in Baltimore, Md., erhielt vor einigen Tagen Herr Wm. Schlichting, Sekretär des hiesigen Ortsverbandes, eine Zuschrift, auf welche obiger Titel und entsprechender Vers Bezug hat. Herr Tjarks macht in diesem Schreiben die Anregung, daß der hiesige Ortsverband den Verkauf von eisernen Ringen, wie dies auch anderswo der Fall ist, in seine Hand nehmen soll, um den Nothleidenden im alten Vaterland, die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen sind, hauptsächlich den Wittwen und Waisen der im Felde Gefallenen, helfend unter die Arme greifen zu können.

Es wird darauf aufmerksam gemacht,

daß die Ringe in Partien zu 100 Stück oder mehr, per Stück zu 11 Cents, von Herrn Tjarks, Ecke Fayette- und Holliday-Straße, Baltimore, Md., bezogen werden. Und ferner, daß kein Preis angelegt werden soll, daß aber kein Ring unter dem Preise von \$1.00 zu verkaufen sei.

Herr Schlichting hat hierauf an

Herrn Tjarks ein Antwortschreiben dadurch die Hilfskassen oben erwähnten Comites anschreiben zu helfen und somit dazu beigetragen, daß das deutsche Hilfswerk nicht erlahmt und gesandt, dahinsinkt, daß sich der Ortsverband mit der Idee einverstanden erklärt, und kann nun das Hilfswerk seinen Fortgang nehmen. Die oben erwähnten eisernen Ringe sind in folgenden Läden zu haben: Lejinsky's Photographisches Atelier an östl. 3. Straße. Chas. Corde's Juwelierladen an östl. 3. Straße.

Das Volk erwacht allmählich

Die britische Antwort auf die amerikanische Protest-Note wird heute der Öffentlichkeit übergeben. Es ist bezeichnend, daß Präsident Wilson, trotzdem anzuehlich eine scharfe Note an England in Vorbereitung ist, und trotzdem die heute zu veröffentliche Antwort des britischen auswärtigen Amtes auf frühere amerikanische Protestnoten die Wünsche und Forderungen unserer Regierung vollkommen unberücksichtigt läßt, sich gerade jetzt nach seiner Sommerruhe gesehnt hat.

Der Präsident ist augenscheinlich in seiner besonderen Eile hinsichtlich der Regelung der durch England verhängten amerikanischen Handelsinteressen. Und es verlaunt nun aus Washington, daß ein kategorisches Vorgehen gegen England erst nach Einlangung der deutschen Antwort erfolgen wird. Wenn dem so ist, widerspricht Präsident Wilson sich selbst. Denn in seiner an Deutschland gerichteten Note hat er auf das Nachdrücklichste hervorgehoben, daß er sich um die Beziehungen der beiden freigehenden Parteien, um die Gründe welche Deutschland von England zu seiner gegenwärtigen Kriegsführung erhalten hat, nicht kümmern und auf der Forderung besteht, daß sowohl Deutschland, wie England amerikanisches Recht voll und ganz respektieren.

Wenn demnach der Präsident in Deutschland den Eindruck erwecken wollte, daß ihm kein besonderes feindseliges Gefühl die harten Worte gegen Deutschland in die Feder diktiert habe, hätte er im Sinne in seiner an Deutschland gerichteten Note, im Sinne seiner Verpflichtung den amerikanischen Interessen gegenüber, das Tempo England gegenüber nicht verlangsamten dürfen.

Das Verhalten des Präsidenten rechtfertigt die britische Annahme, wonach England seine Rücksichtslosigkeit und Gewalttätigkeit dem amerikanischen Handel gegenüber ruhig fortsetzen kann, ohne befürchten zu müssen, von Seite der amerikanischen Regierung eine ernster zu nehmende Störung zu erfahren. Abgeordneter Mann hat nicht weit über's Ziel geschossen, als er, wie an dieser Stelle ausgedrückt wurde, behauptet hat, daß die Auslandspolitik der amerikanischen Regierung mehr in Downingstreet, als in Washington gemacht wird.

Wenn amerikanische Auslandspolitik im Interesse Amerikas und Amerikaner in Washington und nur in Washington gemacht werden würde, unsere Regierung hätte es kaum darauf kommen lassen dürfen, daß vorerst die amerikanischen Großhändler sich zur Verteidigung ihrer Interessen gegen England zusammenfanden, und nun amerikanische Importeure aus allen Teilen des Landes sich in New York zu einer Beratung zusammenfinden mußten, um eine einheitliche Protestbewegung gegen die englische Vergewaltigung des amerikanischen Handels einzuleiten und ins Rollen zu bringen.

Diese Bewegungen der amerikanischen Großindustriellen und Großhändler zum Schutze ihrer gesetzlich festgelegten Rechte dem Auslande gegenüber sind die vernünftigsten Anlagen gegen die Regierung. Sie beweisen, daß die Regierung unwillig oder unfähig ist zur Erfüllung ihrer elementarsten Aufgaben. In Washington hat man kein Verständnis für die durch England verursachten Leiden des legitimen Handels der Ver. Staaten. Man ist hochbeglückt, daß die Munitionsindustrie blüht, und läßt sich augenscheinlich von dem amerikanischen Finanz-Agenten Englands diktieren, was man zu tun hat, u. was man lassen muß. Die Morgans und die Schwabs beherrschen das Land, und unter ihrer Zucht darf die Regierung für legitime Geschäftsinteressen die Stimme nicht erheben, selbst wenn sie es tun wollte.

Und so erleben wir denn das sonderbare und beschämende Schauspiel, daß Geschäftsinteressen sich zusammen tun müssen zur Wahrung ihrer Legitimität dem Auslande gegenüber, während die Regierung dasselbe Ausland einer dritten Macht gegenüber zu beschützen sucht.

Und während die Nordweststaaten jubilieren, daß legitime Geschäft dem entgegen im Staube liegt, während sich notwendigerweise Parteien bilden, die ihrem jeweiligen Interesse entsprechend, für oder gegen die Regierung Stellung nehmen, ließ diese Regierung noch immer nicht die nur zu deutliche Schrift an der Wand, betritt sie sich noch immer mit der Annahme, ein geeignetes Volk hinter sich zu haben.

Wie wenig die Annahme der Regierung berechtigt ist, geht nicht nur aus der das ganze Land durchziehenden Aufsehensbewegung, nicht nur aus den flammenden Protesten der amerikanischen Handelsfürken hervor, die nur Produkte des Friedens vermitteln, sondern auch aus der durchaus nicht regierungsfreundlichen Stellungnahme der Bundesgesetzgeber. Neuerdings hat der Missourier Kongressabgeordnete L. G. Dyer einen geharnischten Brief an den Präsidenten gerichtet. Er forderte die Einberufung einer Spezialsession, damit die Frage der Waffenausfuhr gelegendlich geregelt werde.

Abgeordneter Dyer führt für die Notwendigkeit des Waffenausfuhrverbots neue und recht interessante Gründe an. Er sagt u. A., daß der Krieg, was immer dessen Ende sein mag, falls er mit Hilfe amerikanischer Waffen in die Länge gezogen werden kann, eine völlige Erschöpfung der weißen Rasse in Europa nach sich ziehen muß, u. sie demzufolge Angriffen minderwertiger Rassen ausgesetzt, was einer Bedrohung der Zivilisation gleich käme und natürlich auf die Ver. Staaten einen verberblichen Einfluß ausüben würde.

Die Stimmen gegen den Waffenausfuhr u. die bisherige Regierungspolitik mehren sich demnach Tag zu Tag. Und es ist erfreulich, daß den alten Argumenten neue angehebt werden. Es beweist, daß alle Anstrengungen der Hochfinanz, alle Anstrengungen der im britischen Solde stehenden Presse nicht verhindern können, daß das amerikanische Volk das Denken und Urteilen nun selbst zu befragen beginnt. Und wenn erst im Denken ein lebhafteres Tempo einsetzt wird, wird das sprichwörtliche Gerechtigkeitsgefühl des Amerikaners zur Geltung kommen. Und das bedeutet ein endgiltiges Ende des verberblichen britischen Einflusses.

W. P. Thompson, Rechtsanwalt, hat sein Bureau im zweiten Stockwerk der neuen State Bank von Grand Island, an der Ecke von 3. und Locuststraße, und möchte seine Freunde und Kundenschaft darauf aufmerksam machen, ihn über der neuen Staats-Bank von Grand Island anzufuchen.

An unsere Leser!

Aus geschäftlichen und anderen Gründen wird nun von jetzt an der „Anzeiger & Herald“ anstatt am Freitag schon am Donnerstag erscheinen.

Anzeiger-Herald Publ. Co.

Ver eins - Versammlungen.

Plattdeutscher Verein. Versammlung an jedem letzten Sonntag des Monats, Nachmittags 2 Uhr.

Conrad Lassen, Präsident. Sv. Schumacher, Schriftf.

Liederkrans.

Versammlung an jedem ersten Sonntag im Monat, Abends 8 Uhr, und zwar vom Mai bis zum November.

Dav. Mansmann, Präsident. Gottlieb Meyer, Schriftf.

Sermannsöhne.

Versammlungen zweimal monatlich an jedem zweiten und vierten Freitag in der unteren Halle des „Liederkrans“, Abends 8 Uhr.

Gottlieb Meyer, Präsident. Frank Kunze, Schriftf.

Landwehr-Verein.

Derselbe versammelt sich an jedem zweiten Sonntag im Monat, Nachmittags punkt 2 Uhr, in der unteren Halle des „Liederkrans“.

Theo. Jessen, Präsident. Fritz Alpers, Schriftf.

Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche

512 östliche 2. Straße. Pastor G. Wilkens. Gottesdienst jeden Sonntagmorgen um 10.00 Uhr.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche.

Ecke 7. und Locust-Straße. Pastor G. S. Michelmann. Gottesdienst jeden Sonntagvormittag um 10 Uhr.

Grand Island Undertaking Co.

Lizenzirte Einbalsamierer. Telephon: 508, 1556 und Blad 1809. G. W. Lyons Grand Island, Nebraska.

Attraktive östliche Touren!

Excursions-Fahrkarten sind jetzt erhältlich nach Atlantic City, New York, Boston, Portland, Me., Ausflugsorten der Atlantischen Küste, Maine, Canada und der Seeregion. Auch gibt es Kreistouren nach New York und Boston, einmalige Reise durch Canada, Niagara Falls, die St. Lorenz-Strom-Region; auf anderem Wege durch Washington oder die Virginias. Alle erholungsfräftigen und historischen Regionen des Ozeans können mittels dieser Kreistouren besucht werden.

Neuer Bahn-Dienst: Denver-Chicago Zug No. 10 und der östlich gehende Billings-Zug No. 14 fahren jetzt nach und durch Omaha, und kommen in Omaha um 1:10 Vormittags an. Straßenbahnwagen und Autos stehen bei der Ankunft dem Publikum zur Verfügung.

Zug No. 2 erreicht Chicago um 7:00 Morgens für die früh am Morgen zu machenden östlichen Verbindungen, und der „Louisa Cor“ Zug No. 12 kommt in Chicago um 8:30 Morgens an behufs aller Nachmittags-Verbindungen.

Consultirt uns bezüglich Eurer Tour nach dem Osten und laßt uns Euch helfen, die Tour in der attraktivsten Weise zu planen und die Bequemlichkeiten für Euch zu arrangieren.



Thos. Connor, Ticket Agent, G. B. & C. Bahn. E. W. Watsley, General Passage Agent, Omaha, Neb.

HATFIELD Zahnarzt GRAND ISLAND, NEBRASKA Heber Kauffman's 10c-Laden Office: 377—Telephonirt—Wohnung: 707 Auf spezielle geschäftliche Vereinbarung ist die Office freitags und Sonntag Vormittags offen

Jetzt für den Geschäftsbetrieb bereit Neues Lokal im neuen Gebäude, neue Einrichtung und Möbel, Alles hochmodern. Verlässliche Zahnbehandlung zu Preisen hoch genug zur Begahlung erschafflicher zahnärztlicher Dienste und niedrig genug, um den Mitteln Aller gerecht zu werden. 22-far. Goldkronen \$5.00 Silberfüllungen \$1.00 Bridge Work, per Zahn \$5.00 Goldfüllungen \$2.00 u. m. Platten ..... \$8.00 und mehr DR. GLAZE Alle Arbeit garantiert. Damen-Behandlung. Eingang an der Westseite Telephon 7 156 Roth-Gebäude, Zimmer 1 und 2.

Ein frisches Lager von echten J. L. STALNAKER Great Western Remedies stets an Hand Alleinige Agentur Theo. Jessen's Apotheke Opernhaus-Block

Echtes Chop Suey Wir machen eine Spezialität daraus, orientalische Speisen aufzutischen, hauptsächlich „Chop Suey“, und alle Speisen sind so zubereitet, wie Sie dieselben in den feinsten Chinesen in New York, Chicago oder San Francisco erhalten. Wir machen auch Ablieferungen an gefällige Cirkel. Mandarin Cafe Erstklassige „Shant Orders“. Stets offen bei Tag und bei Nacht. Deutsche Bedienung Sanberleitet. 118 östl. 3. Straße. Qualität.

Dr. Oscar H. Mayer Dr. A. H. FARNSWORTH, Deutscher Zahnarzt Arzt und Wundarzt, Hedde Gebäude Phone 2 51 Office: 2. Stockwerk, Hedde Gebäude

Für Qualität MODEL LAUNDRY PHONE 1878 412 West Dritte Straße Grand Island

Storz TRIUMPH BEER OR Old Saxon Brew Is So Good YOU'LL SMACK YOUR LIPS ASK FOR MORE STORZ BREWING CO. OMAHA

A. C. MAYER Deutscher Advokat Dolmetscher Notarnachten, Testamente Grand Island, Nebraska — Bezahlt Eure Zeitung jetzt!